

Fasch ä Wiehnachtsgschicht

Di chlini Julia höcklet am Tisch. Ehri Bäggli send rot ond d`Auge glänzid. Met emne onbeschribeleche Yfer isch sie dra, es Wiehnachtspäckli z`make.

S`goldige Gschänkpapier gfaut ehre so guet, dass sie`s grad es paar Mal ums Schachteli lyret.

Wo d`Muetter das gseht, macht sie es finschters Gsicht und schimpft mit de Tochter, sie bruchi z`vöu vo dem Goldpapier. Am Heilige Obig streckt d`Julia de Muetter das Päckli entgäge und seit: „ Das esch för dech, Mueti!“ D`Muetter wird chli verläge, zieht am glitzerige Bändeli und nimmt s`Druckli usem fine Gschänkpapier. Wi sie dri luegt, esch es läär. De Vater schöttlet de Chopf ond belehrt sini Tochter: „ Weisch du ned, dass wemä öpperem es Gschänk git, de au öpis sött denne si?“

D`Julia macht grossi Auge: „Es esch ned läär! Ech ha im Mueti mängs Küssli is Drockli ghuuchet. Alli för sie.“ Es Lächle huschet über dGsichter vo de Eltere. D`Muetter nimmt dJulia id Arme, dröckt sie so fescht ond flüsteret: „ Es tuet mer leid, dassi di ha a pfuderet, wo du das Päckli hesch gmacht.“

Velli Johr spöter, noch em Mueti sim Tod, hed dJulia verno, sie hed das Schachteli z`onderscht imene Schrank ufbewahrt gha, ond emer denn, es Küssli drus gno, ond sech met de gschänkte Liebi vo de Julia tröschtet, wens ehre ned guet gange esch oder wenn sie truurig gsi esch.

